Aber ich war baburch auch ein schönes, burchsichtiges Täßchen geworben. — Nun pacte man mich gar in eine Kifte undführte mich sort. Ich war lange auf der Reise. Endlich wurde ich abgestellt, ausgepackt und im Laben eines Kausmanns ausgestellt. In diesem Laben war es schön. Da standen tausendniedliche Sächelchen. Manche Frau wollte mich kausen, sagte aber, ich wäre zu theuer und stellte mich wieder zurück. Da gesiel ich bennoch endlich einem Fräulein ganz besonders. Diese kauste mich, nahm mich mit nach Hause und schonders. Diese kauste mich, nahm mich mit nach Hause und schonders. Wiese kreute mit mir, und nahm mich manches Mal als Spielzeug. Auch trank es oft Kasse, Thee und Chocolade aus mir. Nach einiger Zeit aber ging es unvorsichtig mit mir um, ließ mich sallen, und — o Jammer! — ich zerbrach zu viel Stücken. Wie ich aber da weinte!

Von jest an wurde ich für Nichts mehr geachtet. Man warf mich auf einen Schutthaufen. Dadurch fam ich dann baldwieder in die Erbe. Ich hatte auf der Erbe viel unangenehme Dinge ertragen muffen, aber auch manches Schöne gesehen, gehört, manches Gute genoffen und lange in Ehren gelebt. Icht ist's mir aber doch wieder wohl. Da ruhe ich von all' meinen Leiben und Kreuden aus.

Oottes Allgegenwart.

"Ich gebe Dir eine Nuß," fagte einst ein Mann zu einem Knäbchen, "wenn Du mir fagen wirst, wo Gott ift!" Und ich will Dir beren zwei geben," war seine Antwort, "wenn Du mir sagft, wo er nicht ist."